



Terminankündigung

Zeit: 19.02.2015, 19 Uhr

Ort: Haus der Demokratie und Menschenrechte, Greifswalder Str.4, 10405 Berlin, Raum 1102

Der 20. Februar auf dem Maidan – Filmvorführung mit anschließendem Gespräch im Haus der Demokratie und Menschenrechte

Sehr viele Menschen haben keine Möglichkeit sich eine Vorstellung darüber zu machen, was überhaupt auf dem Maidan in Kiew am 20. Februar 2014 geschehen ist, am Vorabend der Flucht Wiktor Janukowitschs und seiner Gefolgsleute. Die Macher dieses Filmes wollten die Ereignisse rekonstruieren und diese auch im Ausland bekannt machen. Genau aus diesem Grund ist der Film zuerst mit englischen und nun auch mit deutschen Untertiteln erschienen.

Neben der erneuten Aufmerksamkeit für dieses Thema im Ausland, sollen auch die inländischen Ermittlungen über die massenhaften Erschießungen und damit ebenfalls eine gesellschaftliche Kontrolle über diese angeregt werden. Denn die Ereignisse des 20. Februar stimmen in vielem mit den Abläufen anderer Protest-Szenarien in weiteren postsowjetischen Ländern, wie Armenien und Kirgistan, überein.

Der Dokumentarfilm „20. Zwanzig Zeugnisse vom Wendetag des Widerstandes auf dem Maidan“ (60 Min., Regisseur Maxim Spasow), wurde von zivilgesellschaftlichen Initiativen aus Youtube-Material erstellt. Dieses wurde aus verschiedenen Perspektiven gefilmt, sowohl von Regierungsgegnern, als auch von Menschen, die den Ereignissen kritisch gegenüber standen. Die dokumentierten Aussagen von Ärzten des Maidaner Medizindienstes, Freiwilligen, Journalisten, unmittelbaren Teilnehmern jener dramatischer Ereignisse, Verletzten und auch Angehörigen von Ermordeten lassen unterschiedliche Versionen zutage treten und diesen Tag in all seinen Entwicklungen nachempfinden.

An diesem Tag wurden in der Institutskaja Straße, die an den Platz der Freiheit, wo der Maidan-Protest stattfand, angrenzt, einige Dutzend Demonstranten erschossen. Nach dem heutigen Kenntnisstand können die Ermittler nicht nur nicht feststellen, wer geschossen hat, sondern auch nicht mit welchen Waffen die Leute einer nach dem anderen hingerichtet wurden. Es gibt verschiedene Versionen, wer die Scharfschützen waren. Entweder russische Auftragskiller, Gefolgsleute des einen Tag später geflohenen Präsidenten Janukowitsch oder der ukrainische Geheimdienst selbst. Einer Version dieser Ereignisse zufolge waren diejenigen, die auf die Demonstranten schossen, Auftragskiller aus benachbarten Ländern, unter anderem Russland. An der Vorbereitung dieser Operation waren demzufolge Menschen beteiligt, die danach auch an der Annexion der Krim beteiligt gewesen waren. Der ukrainische Sicherheitsdienst zumindest bestätigt dies.

Alle Ereignisse, die nach dem Maidan erfolgten, sind der Überzeugung der Macher nach als eine Fortsetzung des Maidan zu betrachten, insbesondere als eine Folge der Ereignisse die im Film gezeigt werden.

Text: Valerija Pintschuk

Regisseur: Maxim Spasov

Produzent: Lyudmila Nemyrya

Genre: Dokumentar

Ukraine, 2014

Die Macher im Internet (Stand 09.02.15)

<http://helsinki.org.ua/en/index.php?r=3.1>

<http://euromaidansos.org/en/who-we-are> (auf der Hauptseite sind am untersten Rand weitere Bereiche, wie Chroniken und Berichte, auf Englisch)

<http://www.ukrlife.tv/> (nur ukrainisch)

Der Film ist mit verschiedenen Untertiteln frei zugänglich:

https://www.youtube.com/watch?v=vs_4skLIqns

https://www.youtube.com/watch?v=GsyZdbL_f-4

<https://www.youtube.com/watch?v=qzvw5ozqcvE>

<https://www.youtube.com/watch?v=GI0vuEXw8yE>

<http://20film.wix.com/20film>

Ansprechperson: Valerija Pintschuk (clof e.V./ Haus der Demokratie und Menschenrechte Berlin),

030 / 50566359, ab 16 Uhr 0176 4453 0851